

www.dasinvestment.com

Aktien | Beteiligungen | Derivate | Fonds | Immobilien | Rohstoffe | Versicherungen | Währungen

Juli 2011 | 12. Jahrgang

Schweiz sfr 7,50 | Österreich € 4,80
Belgien, Luxemburg, Italien, Spanien € 5,80

Deutschland € 4,80

DAS KNOW-HOW-MAGAZIN ZUR KAPITALANLAGE

INVESTMENT

Was schützt vor Inflation?



Titel: Die Angst vor ihr ist schon lange da, nun kommt sie wirklich – die Inflation. DAS INVESTMENT beschreibt, wie namhafte Family Offices ihre Kunden vor den Folgen schützen. **Seite 20**

MÄRKTE

- 6 Analyse:** Landert-Family-Office-Vorstand Cyrus Moriabadi über gute und schlechte Inflation
- 8 Tischgespräch:** Bert Flossbach, Vorstand Flossbach & von Storch, über die griechische Tragödie
- 10 Marktplatz:** Dax im Abwind
- 14 Indikatoren:** Fachkräfte gesucht

TITEL

- 20 → Inflation:** Wie heftig kann der Preisschub ausfallen, und welchen Schutz bieten Sachwerte?
- 30 → Interview:** Zukunftsforscher Matthias Horx über das Inflations-Trauma der Deutschen

INVESTMENTFONDS

- 18 Namen & Nachrichten**
- 32 Fonds-Perlen, Teil 18:** Assets Special Opportunities
- 34 Porträt:** Global-Advantage-Fund-Gründer Michael Keppler

- 36 Interview:** Volker Kuhnwaldt über seinen neuen Asien-Fonds
- 38 Crash-Test:** Deutsche Aktienfonds
- 41 Umfrage:** Die beliebtesten Chefs in der Londoner City
- 78 Statistik:** Daten und Ratings von über 700 Investmentfonds

DERIVATE

- 42 Namen & Nachrichten**
- 43 Zertifikate:** Gold mit Rabatt

VERSICHERUNGEN

- 44 Namen & Nachrichten**
- 48 Serie PKV:** Die besten Policen für Chefarzt und Zweibettzimmer
- 52 Riester-Rente:** Ein neues Gesetz soll aberkannte Zulagen retten

ALTERNATIVE INVESTMENTS

- 56 Namen & Nachrichten**
- 60 Grüne Köpfe:** Weinbauer und Wagnisfinanzierer Markus Graf Matuschka von Greiffenclau

PORTFOLIO

- 62 Nachrichten & Termine**
- 63 Recht:** Klage zu steuersparenden Medienfonds hat Erfolg
- 64 Immobilien:** Deutschland-Reise, Teil 7: Stuttgart
- 68 Top-Seller Fonds & Zertifikate**

FINANZBERATUNG

- 70 Nachrichten & Termine**
- 72 Haftungsdächer:** Schwierige Suche nach dem richtigen Partner
- 76 Umfrage:** Ergebnisse des jüngsten AfW-Vermittlerbarometers

RUBRIKEN

- 3** Editorial
- 92** Impressum
- 93** Leserbrief
- 94** Bücher
- 95** Gewinnspiel
- 96** After Work
- 97** Register
- 98** Online/Vorschau

Darf's ein bisschen weniger sein?

Die Angst vor ihr ist schon lange da, nun kommt sie wirklich – die Inflation. Doch wie heftig kann der Preisschub ausfallen, und bieten Sachwerte den Schutz, den sie versprechen?

Inflation: Was aus 100.000 Euro wird

Wertverfall

Zahlen, die ins Grübeln bringen. Die Tabelle zeigt, wie verschiedene Inflationsraten ein Vermögen aufzehren. Beispiel: 100.000 Euro haben bei einer Inflation von 10 Prozent pro Jahr nach fünf Jahren nur noch eine Kaufkraft von rund 62.000 Euro (unten links)

Inflation	5 Jahre	10 Jahre
2%	90.573	82.035
3%	86.261	74.410
4%	82.193	67.556
5%	78.353	61.391
6%	74.726	55.839
8%	68.058	46.319
10%	62.092	38.554

→ **Armin Valets Plastikwanne** quillt über: Pringles-Packungen, Babynahrung, Gala-Kaffee, Yes-Torty und Schlemmerfilet von Iglo. Was der Mensch eben so braucht. Doch so verschieden die Waren auch sind, sie haben etwas gemeinsam: Sie sind teurer geworden. Und genau das sind die Dinge, die Armin Valet sammelt. Sie stehen auf dem Teppichboden in seinem arbeitsam verkrampften Büro in der Verbraucherzentrale Hamburg.

„Das Jahr 2011 wird nicht günstig“, sagt der Lebensmittelexperte. Bei Nahrungsmitteln aus dem Supermarkt rechnet er mit einem Preisanstieg um teilweise 10 bis 25 Prozent: „In den USA waren es in den vergangenen zwölf Monaten sogar fast 30 Prozent.“ Das Ungewöhnliche sei jedoch, dass die Produkte an sich oftmals genauso viel kosten wie bisher. Sie werden nur kleiner.

Medien schlagen bereits Alarm und berichten vom Spitzenreiter im Preisauftrieb: Tiefkühl-Pommes mit einem Aufschlag von 43 Prozent. Butter, Kaffee, Apfelsaft – alles rund 30 Prozent teurer. Selbst Billigheimer wie Aldi drehen an der Schraube. Der Teuro kehrt zurück. Die Plastikwanne ist der Beweis.

Hart trifft es vor allem Menschen mit niedrigen Einkommen, die einen großen Teil ihres monatlichen Budgets für die tägliche Mahlzeit ausgeben müssen. Sie werden sich künftig noch weniger leisten können. Im Schnitt gibt der Deutsche jedoch für →



Armin Valet untersucht für die Verbraucherzentrale Hamburg, wie sich die Preise von Lebensmitteln verhalten

Inflation in kleinen Dosen

Inflation bedeutet nicht immer, dass die Ware wirklich teurer wird. Manchmal wird sie einfach nur weniger. Die Verbraucherzentrale Hamburg sammelt Produkte, die sich im Einkaufskorb neuerdings besonders klein machen. Einige Beispiele:

■ Frolic Rodeo mit Rind

Hersteller: Mars

Packung geschrumpft um: 33 Prozent

Preis rauf um: 0 Prozent

Begründung des Herstellers: „... Bei der Umstellung haben wir uns ... voll und ganz an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher orientiert. Es hat sich gezeigt, dass die Mehrheit der Konsumenten eine Mengenreduzierung einer Preiserhöhung vorzieht ...“

■ Pringles

Hersteller: Procter & Gamble

Packung geschrumpft um: 18 Prozent

Preis rauf um: 25 Prozent

■ m&m's

Hersteller: Mars

Packung geschrumpft um: 11 Prozent

Preis rauf um: 25 Prozent

■ Somat Geschirrspül-Tabs

Hersteller: Henkel

Packung geschrumpft um: 20 Prozent

Preis rauf um: 5 Prozent

Quelle: Verbraucherzentrale Hamburg

	15 Jahre	20 Jahre
	74.301	67.297
	64.186	55.368
	55.526	45.639
	48.102	37.689
	41.727	31.180
	31.524	21.455
	23.939	14.864

Quelle: DAS INVESTMENT



FOTO: GETTY IMAGES

Höchste deutsche Inflation 29.500 Prozent

Oktober 1923: Um 29.500 Prozent stiegen die Preise in Deutschland allein in jenem Monat. Es war der traurige Höhepunkt einer gewaltigen Hyperinflation, angetrieben durch eine staatlich verordnete Gelddruck-Organie. Das Resultat: Am 15. November 1923 kostete ein US-Dollar 4,2 Billionen Mark. Dann kam der Schnitt, aus dem später die Reichsmark entstand. In der weltweiten Inflations-Hitliste steht Deutschland damit auf Platz 4 nach Spitzenreiter Ungarn (siehe Seite 24), Simbabwe mit 79,6 Milliarden Prozent in einem Monat und Serbien/Montenegro mit 313 Millionen Prozent im Januar 1994.

Spielgeld: Kinder lernen 1923 zum Zeitvertreib den richtigen Umgang mit Papiergeld. Zu mehr war es nicht zu gebrauchen

Quelle: Cato Institute

Essen und Trinken nicht einmal 11 Prozent seines Einkommens aus. Anderes verteuerte sich nicht so sehr oder wurde sogar günstiger, was die offizielle Inflationsrate im April auf 2,4 Prozent drückt. Doch auch das ist mehr als die 2-Prozent-Marke, bei der Preise als stabil gelten.

Geldflut schwemmt Preise hoch

Eine einzelne Ursache gibt es nicht, nur eine Mischung vieler Faktoren. So sorgen die amerikanische und die europäische Notenbank seit nunmehr über zwei Jahren dafür, dass sich Banken zu

Spott-Zinsen Geld bei ihnen leihen können. Es fließt in Aktien, Immobilien und Rohstoffe. Die Preise steigen. Die Menschen der Schwellenländer verstärken diesen Effekt, indem sie dank Wirtschaftsboom und gestiegenen Wohlstands mehr einkaufen, mehr essen, mehr Auto fahren. Gerade China hat durch seine Dumpinglöhne jahrelang dafür gesorgt, dass die Produkte in der Alten Welt billig blieben. Jetzt steigen die Löhne, und China exportiert seine Güter zusammen mit einer ordentlichen Portion Inflation.

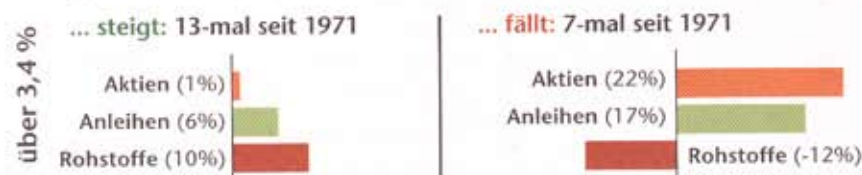
Nun sind 2,4 Prozent noch nicht allzu schlimm. Allerdings rufen manche Finanzmarktprofis schon die Hyperinflation aus. Andere versuchen zu beruhigen, indem sie auf den Einmaleffekt durch die Rohstoffpreise verweisen. Diese können die Inflation in der Tat nur hochhalten, wenn sie selbst immer weiter steigen. Davon ist aber nicht auszugehen, weil Rohstoffpreise nur so weit klettern können, wie sie die Wirtschaft noch bezahlen kann. Dann sinkt der Verbrauch wieder.

Denkbar ist es aber, dass der Einmaleffekt von den Rohstoffmärkten einen Zweitrundeneffekt auslöst. Indem Arbeitnehmer zum Ausgleich für ihr teureres Leben höhere Löhne fordern. Damit steigen die Personalkosten der Unternehmen, was sie auf ihre Produktpreise schlagen. Die Lohn-Preis-Spirale wäre in Gang. Das geht freilich nur dort, wo gute Arbeitskräfte knapp werden, etwa in Deutschland.

Inflation und Wirkung

JP Morgan Asset Management hat für den amerikanischen Markt errechnet, wie sich drei Anlageklassen in verschiedenen Inflationsszenarien seit 1971 verhalten haben. Ein Lesebeispiel aus der dazugehörigen Matrix: In 13 Kalenderjahren lag die Inflation über dem Durchschnitt von 3,4 Prozent und zog weiter an (oben links). In dieser Zeit legten Anleihen um 6 Prozent an Wert zu. Allerdings bezieht sich die Analyse ausschließlich auf US-Inflation, -Anleihen und -Aktien.

Das passiert bei einer überdurchschnittlichen Inflation, wenn sie ...



Das passiert bei einer unterdurchschnittlichen Inflation, wenn sie ...



Quelle: JP Morgan AM

Gewerkschaften rüsten auf

Erste Gewerkschafter wetzen bereits die Klagen. Die IG Metall etwa fordert für Mitarbeiter aus der Holz- und Kunststoffbranche 5,8 Prozent mehr Geld. Ende offen. Die Europäische Zentralbank (EZB) könnte die Spirale bremsen, indem sie den Leitzins für die Eurozone erhöht. Das würde aber die Wirtschaft der schwächelnden Euro-Mitglieder endgültig ruinieren. Eine Zwickmühle. Wie es weitergeht, weiß niemand.

Für Anleger ist die Lage schon jetzt unangenehm: „Der künstlich niedrig gehaltene Zins gleicht die Geldentwertung nicht mehr aus“, sagt Gottfried Ur- →

ban, Geschäftsführer bei Neue Vermögen Asset Management. Anleger verlören damit Vermögen, obwohl es verzinst wird.

Angst um das Lebenswerk

Angst geht um. „Unsere älteren Kunden haben schlechte Erinnerungen an frühere Inflationsphasen. Sie bekommen Angst um ihr Lebenswerk“, erzählt Jörg Borgers, Chef der Vermögensallokation beim Frankfurter Family Office Berlin & Co: „Inflation ist ein großes Thema.“

Wohlhabende reagieren auf ihre eigene Art. Sie kaufen Münzen, entdecken ihren Sinn für Kunst oder legen sich ein zweites Eigenheim zu. „Der Spiegel“ schreibt von pelzbemantelten Damen, die sich um Plätze in einer Mode-Auktion balgen. In den Schmuckabteilungen der Auktionshäuser läuft's: „Normalerweise wird es vor der Urlaubssaison etwas

ruhiger“, berichtet Taxierungsexpertin Rachel Hroby von Lauritz.com, „diesmal nicht.“ Wer den neuen Lamborghini Aventador kaufen will, muss sich mindestens ein Jahr gedulden. Der Listenpreis: sportliche 313.000 Euro pro Flitzer.

Bei Geldanlagen gelten Dinge als krisensichere Sachwerte, hinter denen etwas Sicht- und Greifbares steckt: Aktien, Immobilien, Rohstoffe und Edelmetalle.

Hinzu kommen inflationsgebundene Anleihen als guter Schutz vor Geldentwertung. Gespräche mit etablierten Vermögensverwaltern und Betreuern großer Familienvermögen zeigen, dass sie das Thema durchaus unterschiedlich angehen.

Aktien: Wirtschaftsteilchen

Unternehmen mit starker Machtstellung können steigende Personal- und →



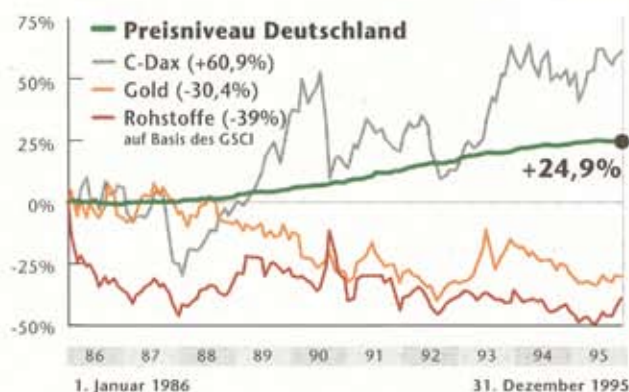
Höchste bisher gemessene Inflation 13 Milliarden Prozent

Ungarn, Juli 1946: In diesem Monat stiegen die Preise in der Währung Pengő um 13 Milliarden Prozent. Sie brauchten damit nur 15,6 Stunden, um sich zu verdoppeln.

Quelle: Cato Institute

Inflation früher: Rausch der Vereinigung

Die bisher letzte große Inflationswelle gab es in Deutschland Anfang der 90er Jahre, ausgelöst hat sie der Wiedervereinigungs-Boom. In dieser Zeit hätten Gold und Rohstoffe als Inflationsschutz versagt. Lediglich Aktien – hier der C-Dax mit allen in Frankfurt notierten Unternehmen – entwickelten sich gut und übertrumpften die Geldentwertung.



Inflation heute: Rohstoffe treiben

In den vergangenen zehn Jahren blieb die Inflation niedrig, Gold- und Rohstoffpreise zogen stark an. Offensichtlich sind die Rohstoffpreise ein Hauptgrund für die allmählich wieder steigende Inflation. Rohstoffe (rote Linie) und Inflationsraten (Säulen unten) zeigen einen verblüffenden Gleichlauf. Der besteht vor allem seit 2005, als Investoren den Rohstoffmarkt entdeckten.



Quelle: Bloomberg

Quelle: Bloomberg



Substanz zum Schnäppchenpreis

Seit dem 6. Mai 2010 können Anleger Anteile des Immobilienfonds Kanam Grundinvest (WKN: 679 180) nicht mehr an die Fondsgesellschaft zurückgeben, sondern nur noch über die Börse verkaufen. Dort notiert der Preis mittlerweile fast 30 Prozent unter dem offiziellen Netto-Inventarwert. Einige Berater raten deshalb zum Einstieg.

Rohstoffkosten problemlos an ihre Kunden weiterreichen. Ihre Gewinne steigen nominal mit und damit auch die Aktienkurse. Schwächere Unternehmen bekommen Margendruck, die Gewinne sinken. Bei extremer Inflation leiden Aktien, weil auch die Wirtschaft einbricht.

„Bis zu einem gewissen Grad schützen Aktien sehr gut vor Inflation“, bestätigt Peter Herrmannsberger, Mitglied im Anlageausschuss des Hamburger Family Office Spudy & Co. Er hält unter anderem den Aktienfonds Agressor von der französischen Gesellschaft Financière de l'Échiquier für eine gute Wahl: „Er bündelt europäische Unternehmen, die erfolgreich in die Schwellenländer exportieren, und da kommt die Inflation ja



„Bis zu einem gewissen Grad schützen Aktien sehr gut vor Inflation“

Peter Herrmannsberger, Mitglied im Anlageausschuss von Spudy & Co.

auch her.“ Generell bevorzugt Spudy & Co den Value-Ansatz. Hier liegt der Aktienkurs im Idealfall weit unter dem Substanzwert des Unternehmens. Und Substanz zählt in Zeiten wie diesen.

Ähnliches empfiehlt auch Christoph Weber vom Family Office WSH Deutsche Vermögenstreuhand. Der geschäftsführende Gesellschafter vertraut etwa den Künsten des Erkrather Vermögensverwalters Frank Lingohr: „Für seine Fonds kauft er wirklich Qualitätsaktien und ist immer irgendwie gut. Das sind echte Vermögenswerte“, so Weber. Lingohr ist für seinen emotions- und kompromisslosen Value-Ansatz bekannt. Sein Analyse-system Chicco wählt weltweit aus Tausenden Unternehmen die günstigsten

Zwölf Fonds, mit denen Family Offices ihre Kunden schützen

Diese Fonds bevorzugen die Verwalter deutscher Familienvermögen, wenn es darum geht, Inflation abzuwehren. Die genannten globalen oder europäischen Substanzaktienfonds setzen branchenübergreifend auf Unternehmen, die steigende Preise problemlos an Kunden weitergeben können. Fonds für Konsum-, Energie- und Rohstoffaktien investieren dort, wo die Inflation unmittelbar zuschlägt. Inflationsanleihen wiederum sind sogar per Definition mit ihr verbunden.

Fondsname	WKN	Performance in %			Auflage-datum	Volumen in Mio. €	Inhalt
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre			
Aktien branchenneutral							
Agressor	A0J LZD	24,3	15,5	12,4	29.11.91	1.251	Aktien Europa, aggressiver Ansatz
Lingohr-Systematic-LBB-Invest	977 479	13,2	2,4	6,2	01.10.96	1.691	Substanzaktien global, quantitatives System
M&G Global Basics	797 735	12,2	-2,0	19,9	17.11.00	7.399	Aktien global, Produzenten von Dingen des tägl. Bedarfs
DJE Dividende & Substanz	164 325	8,5	3,5	21,0	27.01.03	1.365	Dividenden- und substanzstarke Aktien global
KR Deutsche Aktien Spezial	A0M WK9	11,3	10,0	-	05.11.07	16	Aktien Deutschland in Sondersituationen (Übernahmen)
Warburg Value	A0D N29	7,6	18,5	41,0	23.12.04	131	Substanzaktien global
Aktien Branchen							
LBBW Konsum Dynamik Global	A0K EYS	15,6	7,8	-	15.04.08	20	Konsumaktien Europa mit Absatz in Schwellenländern
Blackrock World Mining	986 932	12,8	-22,7	36,1	24.03.97	11.460	Bergbauaktien global
Blackrock World Energy	632 995	10,7	-13,9	2,9	06.04.01	3.710	Energieaktien global
Nordea Emerging Consumer	A0R ASQ	4,4	-	-	03.11.08	324	Konsumaktien global mit Absatz in Schwellenländern
Inflationsanleihen							
Pimco Global Real Return	A0D KQW	6,0	17,0	30,1	07.04.04	2.019	Inflationsanleihen global, euro-gesichert
Nomura Real Return	848 436	3,8	15,9	27,4	20.10.04	113	Inflationsanleihen global, euro-gesichert

Quelle: Eurofonds / Anbieter Stand: 17. Mai 2011

aus. Nach anschließender Prüfung durch Lingohr und sein Team kommen sie gleichgewichtet ins Portfolio. Das ist prinzipientreu.

Ein nicht ganz so bekannter Fondsmanager, der jedoch sowohl bei Webers WSH als auch bei Berlin & Co hoch im Kurs steht, ist die Würzburger Vermögensverwaltung Knoesel & Ronge. Deren Gründer Jochen Knoesel und Ulrich Ronge kaufen für ihren KR Deutsche Aktien Spezial vorwiegend deutsche Übernahmekandidaten und andere Unternehmen in Sonderkonstellationen. Ein recht krisensicheres Geschäft, wie die bisherige Wertentwicklung zeigt (Tabelle links).

Ein Kandidat, der es bei Gottfried Urban und Peter Herrmannsberger auf die Liste geschafft hat, ist Graham French mit seinem M&G Global Basics. Ein Unternehmen, das Frenchs Interesse erregen will, muss Dinge produzieren, die man essen, trinken, tragen, rauchen oder fahren kann. Damit hat French seine Finger direkt am Puls der Inflation. Einen ähnlichen Dreh verfolgen die Manager des Nordea Emerging Consumer Fund und des LBBW Konsum Dynamik Global. Sie konzentrieren sich im Gegensatz zum global orientierten French auf Unternehmen mit starker Position in den Schwellenländern. Hier gilt dasselbe Argument wie beim Agressor.

Immobilien: Schützende Wände mit Dach

Wie bei Aktien zählt auch bei Immobilien die Preismacht. Wenn der Vermieter das steigende Preisniveau auf die Miete schlagen kann oder diese sogar ausdrücklich inflationsgebunden ist, ist alles prima. Viele Objekte in einem Fonds mit professionellem Management, also ein offener Immobilienfonds – das wäre es eigentlich. Doch die Branche kämpft noch immer mit hausgemachten Problemen: Weil sie es zuließ, dass ihre Produkte über Jahre hinweg als Geldmarktersatz missbraucht wurden, gerieten diese in der Finanzkrise in Liquiditätsnot und schlossen reihenweise die Pforten. Nun müssen ihre Manager Objekte verkaufen und Positionen abwerten, die sie vor der Krise zu teuer gekauft hatten. Einige Fonds werden gerade aufgelöst, andere versuchen die Kurve zu kriegen. „Hätten die nicht diese Probleme, wären offene Immo-

bilienfonds, angesichts der Alternativlosigkeit bei defensiven Geldanlagen, das Produkt der Stunde und würden Milliarden einsammeln“, stellt Björn Drescher vom Analysehaus Drescher & Cie in St. Augustin fest. „Die rechtliche Lage ist noch nicht okay“, spricht hingegen Jörg Borge aus, was viele denken.

Neue-Vermögen-Geschäftsführer Urban sieht das inzwischen nicht mehr so. „Die Fonds werden an der Börse mit einem hohen Discount gehandelt“, sagt er und rät speziell beim Kanam Grund-

invest und beim CS Euroreal zum Einstieg über die Börse (siehe Chart Seite 26). Natürlich werde der Wert solcher Fonds künftig stärker schwanken als in der bisher geglätteten Form. Aber: „Mietwohnungen ändern auch dauernd ihren Marktwert. Und dort akzeptiert es doch auch jeder.“

Rohstoffe: Substanz in Säcken und Fässern

Für reine Rohstoffinvestments können sich die befragten Profis kaum begei- →



Vergleich April 2011 und April 2010

Teurer Einkauf

- +33 Prozent: Weißkohl
- +29 Prozent: Butter
- +27 Prozent: leichtes Heizöl
- +20 Prozent: Kartoffeln
- +18 Prozent: Bohnenkaffee

Quelle: Destatis

ANZEIGE



Erfinder: Ehrenfried Walther von Tschirnhaus
und Johann Friedrich Böttger
Deutschland, Meißen, 1708

Angst vor Inflation?

Wertbeständig. Made in Germany. LBBW Inflations-Anleihe.

Profitieren Sie mit der LBBW Inflations-Anleihe von steigenden Preisen und nutzen Sie die Chance auf eine attraktive Verzinsung abhängig von der Inflationsrate. Zusätzlich genießen Sie bei Fälligkeit 100% Kapitalschutz auf den Nennbetrag durch die LBBW.

Während der Laufzeit sind Kurse unter 100% möglich. Der Anleger trägt das Ausfallrisiko der Emittentin. Informieren Sie sich jetzt über unsere aktuelle LBBW Inflations-Anleihe unter www.LBBW-zertifikate.de oder per Telefon 0711 127-25501.

Rechtlich maßgeblich sind allein der veröffentlichte produktbezogene Basisprospekt und eventuell veröffentlichte Nachträge sowie die veröffentlichten Endgültigen Bedingungen, die elektronisch unter www.LBBW-zertifikate.de abrufbar oder auf Anfrage bei der Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, erhältlich sind.

Landesbank Baden-Württemberg

LB BW

Anleihen mit Inflations-Kick

Zwei sehr gute Fonds für Inflationsanleihen kommen aus den Häusern Nomura Asset Management und Pimco, der Tochter von Allianz Global Investors. Allerdings leiden die Kurse solcher Papiere, wenn die Inflationsangst schwindet, wie etwa 2008.



Griffiges in einem Fonds

Der älteste in Deutschland erhältliche Fonds, der ganz auf Sachwertanlagen setzt, kommt von Pioneer Investments. Fondsmanger Markus Steinbeis setzt Schwerpunkte bei Aktien und Immobilien und mischt Edelmetalle und Rohstoffe bei.



stern. Zu kompliziert sind die Produkte, zu dünn die Renditen. Rohstoffpreise können zwar eine Inflation auslösen, wie es gerade der Fall ist. Andersherum folgen sie aber nicht zwangsläufig einer Inflation, wenn sie woanders entsteht. So zogen die Preise in den frühen 90er Jahren durch den Wiedervereinigungs-Boom um bis zu 5 Prozent pro Jahr an. Die Rohstoffe hat das kaum beeindruckt: Die Preise sanken (Grafik Seite 24).

Spudy-Berater Herrmannsberger geht das Thema über den Umweg Aktienmarkt an. „Wir haben kleinere Positionen im Blackrock World Energy und im Blackrock World Mining. Damit decken wir die aktuellen Inflationsthemen Energiekosten und Metalle gut ab“, erklärt er.

„Früher war der Rohstoffmarkt ein Verbrauchermarkt, heute ist er ein Finanzmarkt“, meint Gottfried Urban. Als di-



„Sogar in Grimms Märchen war Gold eine wichtige Währung“

Jörg Borgers,
Family Office Berlin & Co

rekten Inflationsschutz hält er ihn für weniger geeignet, für taktische Investoren sei er dagegen sehr spannend. Das mache Fonds interessant, deren Manager aktiv handeln oder sogar mal auf fallende Kurse setzen.

Edelmetalle: Die letzte Instanz

Zunächst die Enttäuschung: Der Preis für Gold hat mit Inflation rein gar nichts zu tun. Wird das Leben teurer, heißt das noch lange nicht, dass das auch mit Gold passiert. Vielmehr ist Gold ein Angstbarometer. Es misst die Furcht vor Inflation. Und die ist derzeit enorm hoch.

Unumstritten ist dagegen, dass Gold vor Hyperinflation, dem dann unvermeidlichen Währungsschnitt oder etwa einem Schuldenkollaps schützt. „Gold ist fester Bestandteil unserer strategischen

Sieben Fonds, bei denen die Substanz im Statut steht

Die unten genannten Sachwertfonds haben einen Bezug zu Immobilien, Aktien, Rohstoffen und Edelmetallen – im Idealfall enthalten sie alles zugleich in ausgewogener Mischung. Da sie bis auf eine Ausnahme noch sehr jung sind, lässt sich ihr Management allerdings noch nicht zuverlässig beurteilen.

Fondsname	WKN	Performance in %			Auflage- datum	Volumen in Mio. €	Inhalt
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre			
Pioneer Substanzwerte	979 200	18,2	30,2	38,7	22.10.98	81	Schwerp. Aktien und Immo-Fonds, etwas Rohst. und Edelmet.
Fidelity Global Real Asset Sec.	AOR MUV	12,6	-	-	02.09.09	105	Aktien global (Branchen: Immos, Rohst., Industrie, Versorger)
WM Sachwerte Portfolio	HAF XOR	4,3	-	-	06.04.09	5	Krisensichere Aktien global, Schwerpunkt Vermögenswerte
Invesco Sachwerte Portfolio	A0J 2KU	0,9	-1,0	-	02.01.08	5	Aktien, Immos, Rohst., Edelmet., Inflationsanl., klassische Anl.
DWS Sachwerte	DWS OW3	0,0	-	-	19.10.09	437	Aktien, Immos, Rohstoffe, Edelmetalle, Inflationsanleihen
Warburg Sachwerte Global	AOR HEQ	-	-	-	05.11.10	13	Aktien, Immos, Rohstoffe, Edelmetalle, Inflationsanleihen
Warburg Sachwerte Gl. Def.	AOR HER	-	-	-	05.11.10	11	Aktien, Immos, Rohstoffe, Edelmetalle, Inflationsanl. defensiv

Quelle: Eurofonds / Anbieter Stand: 17. Mai 2011

Vermögensausrichtung, der Schutz vor dem Gau“, sagt Stefan Freytag, Vorstandssprecher beim Family Office Wilhelm von Finck. „Gold hat schon immer funktioniert“, sagt auch Jörg Borgers: „Sogar in Grimms Märchen war es eine wichtige Währung.“ Viele seit Generationen wohlhabende Familien wüssten, dass ihnen Münzen in Krisen immer geholfen haben.

Im Ernstfall geht das so: „In einer Super-Krise wird sich der reale Goldwert – zumindest nach Erfahrungen aus der Menschheitsgeschichte – verdreifachen. Wenn der Anleger nur 3 Prozent des Vermögens in physischem Gold hält, bliebe es damit nahezu komplett erhalten“, rechnet Cyrus Moriabadi vor. Allerdings müsse man um den Krisenhöhepunkt herum das Gold nutzen und in andere zusammengebrochene Anlagegüter wie Aktien oder Immobilien stecken, so der Vorstand des Landert Family Office.

Ein Favorit bei Spudy & Co ist der Julius Baer Physical Gold (ISIN: CH0044781174), ein Fonds, der ausschließlich Goldbarren kauft und in der Schweiz lagert. In Deutschland nicht zum Vertrieb zugelassen, aber trotzdem käuflich.

Inflationsanleihen: Direkter Kontakt zur Inflation

Diese spezielle Form eines Zahlungsverprechens gehört vor allem im Hause Wilhelm von Finck zu den Favoriten.

„Das ist die einzige Anlageklasse, die ausdrücklich an die Inflation gekoppelt ist“, lobt Vorstand Freytag. Sein Haus habe entsprechende Positionen bereits vor einiger Zeit aufgebaut, zu spät für einen Einstieg sei es aber noch nicht.

Inflationsgebundene Anleihen sind eine noch junge Anlageklasse. Im Gegensatz zur normalen Anleihe sind Zins oder Rückzahlungsbetrag nicht fest, sondern hängen an der Inflation. Der Nachteil: Ihr Wert steht lediglich auf dem Papier, damit handelt es sich um keinen echten Substanzwert.

Der Börsenkurs richtet sich danach, welche Inflation der Markt erwartet. Ist das zu tief geschätzt, empfiehlt sich ein Kauf. Eine hohe Erwartung hingegen macht die Anleihen teuer. „Der Markt preist derzeit für Deutschland auf Sicht von fünf Jahren eine Inflation im Bereich von 2 Prozent ein, das dürfte zu tief sein“, sagt Spudy-Berater Peter Herrmannsberger. Auf Produktebene vertraut sein Haus dem Nomura Real Return: „Das Portfolio

Der sowjetische Plan

Weg mit dem Geld

Geld nix gut. Da sie es aber nicht einfach abschaffen kann, startet die Kommunistische Partei der Sowjetunion 1919 eine Hyperinflation. Die Russen sollten die geplante Verteilungswirtschaft akzeptieren.

ILLUSTRATION: PHOTODISC/IST



Quelle: Wikipedia

besteht aus bonitätsstarken Schuldnern, außerdem verzichten die Manager auf artfremde Risiken.“

Mischprodukte: Alles unter einem Dach

Die Fondsbranche reagiert auf die unterschwellig schon lange vorhandene Angst der Anleger mit speziellen Mischfonds, die jene vier zuvor genannten Anlageklassen enthalten. Das ist insofern clever, da keine Klasse immer komplett vor den verschiedenen Arten von Inflation schützt. Ein Fondsmanager mit entsprechenden Freiheiten und Fähigkeiten kann das Portfolio dem Umfeld anpassen. Die Tabelle links zeigt Produkte, die diese Kriterien erfüllen.

Natürlich erfinden auch deren Fondsmanager das Rad nicht neu, wie Fondsexperte Drescher trefflich bemerkt. „Sie bedienen in erster Linie eine aktuelle Sorge der Anleger“, sagt er. „Aber wenn ein solches Produkt gut gemanagt wird – warum nicht?“ | Andreas Scholz

ANZEIGE

SutorEdelmetallDepot^{Plus}

SUTORBANK HAMBURGISCHE PRIVATBANKIERS SEIT 1921
WIR MACHEN DAS BESTE AUS GELD



- Mehrwertsteuerfreier Erwerb von Edelmetallen
- Sparrate ab 50,- EUR monatlich
- Einmalanlage ab 2.000,- EUR

MULTI/INVEST
Gesellschaft für Vermögensbildung mbH

Ihr Ansprechpartner:

Multi-Invest Gesellschaft für Vermögensbildung mbH | Ludwig-Landmann-Str. 349 | 60487 Frankfurt
Tel.: 069-7171296-0 | Fax: 069-7171296-66
Internet: www.multi-invest-ffm.com | Email: info@multi-invest-ffm.com